

Was ist Glaube, Abraham? 1

Reise ins Unbekannte

Entdecken & Austauschen // Theater

Erzählvorschlag // 1. Mose 12,1-9

Hinweis // Infos zu den Erzählobjekten und Tipps zur Umsetzung gibt's im Online-Material Nummer E14-01 „Infos Erzählfiguren“.

Ein Rucksack steht auf der Bühne neben einem Tisch (oder in kleineren Räumen auf dem Tisch), sodass alle ihn gut sehen können.

Erzähler/in (E): Oh – hey, schau mal, XXXXXXXX *(bitte entsprechenden Namen einfügen)*. *(Zeigt auf den Rucksack)* Was macht der denn da? Ist das deiner?

Mitarbeiter/in (M): Nein ... Keine Ahnung, wer den da hingestellt hat ... Schau doch mal, was drin ist, vielleicht können wir daran sehen, wem er gehört.

E (öffnet den Rucksack, schaut hinein): Hach – der gehört auf jeden Fall jemandem, der Hunger hat! Schau mal ... *(holt nach und nach die Proviantgegenstände aus dem Rucksack, stellt sie auf den Tisch, zählt auf):* Eine Orange, eine Butterbrotpapier-Tüte, eine Wasserflasche ... Eins, zwei ... drei Äpfel ... Eine Banane – oooh, und schau mal, da sind ja auch Schokoriegel drin! Lecker! Also, wenn du mich fragst: Das sieht aus, als wollte jemand verreisen und hat dafür Verpflegung eingepackt! Oder was meinst du?

M: Ja, das könnte schon sein ... Weißt du was? Das erinnert mich an einen Typen aus der Bibel! Der hat auch eine lange Reise gemacht. Weißt du, wen ich meine?

E: Klaaaar! Von dem wollte ich doch heute erzählen und mit euch darüber reden, was „an Gott glauben“ bedeutet!

M (begeistert): Hey, cool, das past ja!

E: Also gut, dann probieren wir das mal. Aber ... *(zu den Kindern)* ... könnt ihr mir bitte helfen rauszufinden, was der Typ mit Gott zu tun hat? Und wie gut er Gott gekannt hat? Vielleicht verändert sich das zwischendurch ja auch ... Ich kenne die Geschichte schon, aber vielleicht entdeckt ihr ja etwas, das mir noch gar nicht aufgefallen ist ... *(setzt sich zu den Kindern)*

E (*nimmt die Wasserflasche in die Hand und bewegt sie leicht*): Eines Tages sagt Gott zu Abraham ... (*nimmt die Orange in die andere Hand*)

Wasserflasche/Gott (*dramatisch*): Abraham! Verlass dein Zuhause!

Orange/Abraham (*guckt sich erschrocken um*): Huch? Wer hat denn da gesprochen? Hör ich jetzt etwa schon Stimmen? Wo bist du?! (*Abraham/Orange „sucht“, schaut auch in Richtung der Wasserflasche/Gott, geht ganz nah ran, sieht Gott aber offensichtlich nicht*)

Wasserflasche/Gott: Abraham! Verlass dein Zuhause!

Orange/Abraham: Da! Da war es schon wieder! Gibt's ja nicht ... (*schüttelt den Kopf*) Ich glaub, ich werde verrückt ...

E (*mischt sich ein, zu den Zuschauenden gewandt*): Tja, verständlich, dass Abraham total verwirrt ist, oder? In der Bibel steht eigentlich nichts darüber, wie Abraham reagiert hat. Aber es steht auch nichts darüber, ob er Gott schon kannte. Es könnte also tatsächlich sein, dass Abraham Gott noch gar nicht kennt.

Damals war es so: Eigentlich haben alle Leute an irgendwelche Götter geglaubt. Aber: Die konnte man sehen. Die waren zum Beispiel aus Holz geschnitzt oder aus Stein gehauen. Manche Leute haben auch Katzen für Götter gehalten. Oder Krokodile. Oder die Sonne. Und: Diese Götter – die haben nicht mit Menschen geredet.

Aber dieser Gott, der zu Abraham spricht – der ist anders. Er wendet sich an Menschen und redet mit ihnen. Und er ist unsichtbar ...

POSITIONIERUNG ABRAHAM ZU GOTT

M (*mischt sich ein, zum/zur Erzählenden gewandt*): Stooooopp, stopp, stopp, stopp! Du hast doch vorhin gesagt, du willst was darüber rausfinden, was Abraham mit Gott zu tun hatte, richtig?!

E (*nickt*): Ja, genau!

M: Dann lass uns doch jetzt mal überlegen, wie gut sich Abraham und Gott kennen. Also, jetzt, in diesem Moment der Geschichte. Vielleicht hilft uns das ja am Ende weiter. (*wendet sich an die Zuschauenden*) Was denkt denn ihr? Ihr habt da eine Wasserflasche und eine Mandarine – stellt euch vor, die Wasserflasche wäre Gott und die Mandarine Abraham. Wie nah stehen die sich gerade? Vertraut Abraham Gott? Was denkt ihr? Stellt doch mal eure Flasche hin und legt die Mandarine in dem Abstand dazu, den ihr passend findet ...

Die Kinder positionieren ihre Gegenstände. Wenn genügend Zeit ist, kann sich ein kurzes Gespräch daraus entwickeln, warum sie welche Position gewählt haben.

M: So! Jetzt kannst du weitererzählen! Mal sehen, ob sich das im Lauf der Geschichte noch ändert!

E (zu den Zuschauenden): Also, Gott (*nimmt die Wasserflasche*) sagt zu Abraham ...

Wasserflasche/Gott: Abraham, verlass deine Verwandtschaft und dein Elternhaus! Geh in das Land, in das ich dich führen werde!

Orange/Abraham: (*weicht erst zurück, dann entsetzt und hin- und herzappelnd*): Häch? Was? Wie jetzt? Das ist doch total verrückt! Ich kann doch nicht einfach alle meine Verwandten hierlassen und weggehen!? Die brauchen mich – und ich brauch sie! Wir passen aufeinander auf! Wer soll uns denn beschützen, wenn wir alleine reisen?! Und – was soll das denn heißen – „das Land, in das ich dich führen werde“?! Könntest du vielleicht ein BISSCHEN genauer sein? Ich wüsste schon gern, wo's hingehen soll!

E (beschwichtigend zu den Zuschauenden): Nein, im Ernst – in der Bibel steht kein Wort davon, dass Abraham so gemeckert hat. Aber es stimmt schon: Zu seiner Zeit ist die Großfamilie mit Eltern und Kindern, Großeltern, Tanten und Onkeln und so weiter sehr wichtig. Je mehr Männer, desto besser kann sich eine solche Sippe verteidigen. (*nimmt Orange/Abraham und bewegt sie wieder von Gott weg, nimmt dann Wasserflasche/Gott und bewegt sie auf Orange/Abraham zu, wendet sich zurück zum Publikum*) Gott spricht weiter zu Abraham!

Wasserflasche/Gott: Abraham, ich werde dich zum Vater eines großen Volkes machen. Du wirst sehr berühmt werden! Ich werde dich segnen und du selbst wirst für andere ein Segen sein! Ich werde allen Gutes tun, die dir Gutes tun. Wer aber möchte, dass es dir schlecht geht, der bekommt es mit mir zu tun. Alle Völker auf der ganzen Welt werden durch dich Segen erleben.

Orange/Abraham (*grummelnd*): Berühmt – ich? Na, das klingt ja mal krass! Hört sich schon gut an, was du mir da versprichst ...

E (zu den Kindern): Ich finde das auch ziemlich verrückt. Aber in der Bibel steht einfach: „Abraham gehorchte diesem Auftrag und machte sich auf den Weg.“ Er ist einfach losgegangen – ohne Meckern, ohne Nachfragen!

POSITIONIERUNG ABRAHAM ZU GOTT

Die Kinder bekommen wieder die Möglichkeit, ihre Gegenstände zu positionieren. Es kann sich auch ein Gespräch anschließen, warum sie welche Position gewählt haben.

E (*nimmt Orange und Butterbrotpapiertüte und bewegt sie von einer Seite des Tisches zur anderen*): Abraham brach also mit seiner Frau Sara nach Kanaan auf! Sein Neffe Lot (*hält die Banane hoch*) begleitete sie. (*bewegt Banane hinter Orange und Tüte her*)

E: Abraham nahm alles mit, was er hatte, seinen ganzen Besitz und die vielen Tiere. *(nimmt die Schokoriegel BIS AUF EINEN nacheinander und bewegt sie zügig hinter Orange etc. her)*

Schokoriegel 5 *(zockelt gemütlich hinter den anderen her und summt vor sich hin):* Laaa la la la la laaa ...

Orange *(genervt):* Meine Güte, Schaf, nun komm endlich herbei! Das ist ja nicht zum Aushalten! Diener! Hirten! Wo seid ihr denn bloß?!

E *(nimmt hastig die Äpfel und lässt sie hinter Orange etc. herlaufen):* Auch alle seine Diener und Dienerinnen und seine Hirten aus Haran nahm Abraham mit. So reisten sie gemeinsam in das Land Kanaan. *(Äpfel scheuchen den Schokoriegel vor sich her)*

Apfel 1: Wir kommen ja schon! *(zum Schokoriegel)* Husch, husch, vorwärts, du kleines Trödelviech!

Wer möchte, kann an dieser Stelle das Wandern der Reisegruppe wiederholen.

E: Dann, eines Tages, sagte Gott *(nimmt Wasserflasche)* zu Abraham *(nimmt Orange):* „Dieses Land werde ich deinen Nachkommen schenken.“ Abraham *(macht stapelnde Bewegungen mit der Orange)* baute Gott, der ihm begegnet war, einen Altar. Das war eine Art Tisch, auf dem die Menschen damals Gaben für Gott verbrannten. Damit wollten sie Gott danke sagen.

POSITIONIERUNG ABRAHAM ZU GOTT

Die Kinder positionieren wieder ihre Gegenstände. Wenn genügend Zeit ist, kann sich ein kurzes Gespräch daraus entwickeln, warum sie welche Position gewählt haben.

E: Schließlich brach Abraham wieder auf *(bewegt die Orange ein Stück weiter, schiebt alle anderen Objekte mit dem Arm schwungvoll hinterher)* und zog immer weiter nach Süden ... *(legt die Orange weg)*

M *(starrt E an, dann ungeduldig):* Ja, wie jetzt? Und wie geht's weiter? Du willst mir doch jetzt nicht ernsthaft sagen, dass du JETZT aufhören willst mit der Geschichte!?

E *(schaut auf die Uhr):* Doch, ich fürchte schon. Guck mal auf die Uhr – wir schaffen nicht noch mehr! Schließlich haben wir heute noch einiges andere vor ...

Überleitung zum „Fitness-Gespräch“